

Andacht zum Thema Frieden 2016

V.: Liebe Schwestern und Brüder, in diesem Jahr spricht Papst Franziskus uns mit dem Motto des Welttages für den Frieden direkt an: „Überwinde die Gleichgültigkeit und erringe den Frieden.“

Wir möchten nicht gleichgültig sein. Und doch ist es schwierig, sich vom Leid anderer Menschen anrühren zu lassen und auf weltweite Unrechtsverhältnisse zu reagieren. Es tut gut, wenn wir einander zutrauen, die eigene Gleichgültigkeit überwinden zu können. Lasst uns diesen Gottesdienst in diesem Zutrauen beginnen:

Im Namen Gottes, des Vaters – der uns barmherzig anschaut,
im Namen Jesu Christi – der den Frieden gelebt hat,
im Namen des Heiligen Geistes – der uns stärkt und zu mutigem Handeln anspricht.

Lied

Zu Beginn singen wir das Lied „Komm Heil'ger Geist, mit deiner Kraft“ (GL WÜ 784) oder ein anderes Heilig-Geist-Lied

Kyrierufe

V.: Stellen wir uns vor den barmherzigen Gott, der uns in Jesus sein menschliches Gesicht gezeigt hat.

Im Kyrie-Ruf wollen wir Jesus Christus, der uns im Nächsten begegnet, in unserer Mitte begrüßen:

V: Gott, Ursprung allen Lebens, bei dir zählt jedes Leben! Herr, erbarme dich.

A.: Herr, erbarme dich.

V.: Jesus Christus, du zeigst uns unseren Nächsten! Christus, erbarme dich.

A.: Christus, erbarme dich.

V.: Heiliger Geist, du rührst uns an und gibst den Mut, der Not ins Auge zu schauen, Angst und Gleichgültigkeit zu überwinden! Herr, erbarme dich.

A.: Herr, erbarme dich.

Gebet

V: Lasset uns beten:

Du Gott allen Lebens, Schöpfer der ganzen Welt. Du bist unser Versorger. Mach uns bereit, kleine Schritte des Vertrauens zu wagen, loszulassen und zu teilen, was wir von dir empfangen haben.

Gib uns die Kraft, mutig zu sein, hinzuschauen und unser Mögliches zu tun, wo Mensch und Tier, Pflanze und Natur, ja jegliche Kreatur ausgebeutet oder misshandelt werden.

Guter Vater, schenke uns deine Nähe und hilf uns, deine ausgegossene Liebe reichlich in uns aufzunehmen und uns von ihr zu dir führen und verwandeln zu lassen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung

V.: Wir hören die Lesung aus dem Buch Ezechiel:

Das Wort des Herrn erging an mich: Hör zu, Menschensohn! Als Israel in seinem Land wohnte, machten sie das Land durch ihr Verhalten und ihre Taten unrein. Da goss ich meinen Zorn über sie aus, weil sie Blut vergossen im Land und das Land mit ihren Götzen befleckten. Ich zerstreute sie unter die Völker; in alle Länder wurden sie vertrieben. Nach ihrem Verhalten und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet. Als sie aber zu den Völkern kamen, entweihten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen Namen; denn man sagte von ihnen: Das ist das Volk Jahwes und doch mussten sie sein Land verlassen. Da tat mir mein heiliger Name leid, den das Haus Israel bei den Völkern entweihte, wohin es auch kam. Darum sag zum Haus Israel: So spricht Gott, der Herr: Nicht euretwegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr bei den Völkern entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid. Meinen großen, bei den Völkern entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Völker - Spruch Gottes, des Herrn - werden erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise. Ich hole euch heraus aus den Völkern, ich sammle euch aus allen Ländern und bringe euch in euer Land. Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein. Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen. Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust und gebe euch ein Herz von Fleisch. Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt. Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gab. Ihr werdet mein Volk sein und ich werde euer Gott sein. Wort des lebendigen Gottes.

Lied:

V.: Wir singen das Lied „Wo Menschen sich vergessen“ GL WÜ 841, 1-3

1. Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu. Da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns ...
2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu. Da berühren sich ...
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu. Da berühren sich ...

Evangelium

V: Wir hören die Frohe Botschaft aus dem Lukasevangelium:

Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist

mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter. Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

V. Wir wollen in Stille kurz über diese Worte Jesu nachdenken. Wer ist mein Nächster? Wo handle ich barmherzig? Wo bin ich unbarmherzig?

Stille/Eigene Gedanken

Rosenkranzgesätz

V: Wir wollen jetzt unseren Gedanken im Gebet nachgehen, indem wir ein Gesätz des Rosenkranzes beten:

Jesus, der uns auffordert, barmherzig zu handeln.

Lied: Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)

1. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.
2. ... Gib uns den Mut voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu leben.
3. ... Gib uns den Mut voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen.
4. ... Gib uns den Mut voll Glauben, Herr, mit Dir zu Menschen zu werden.

Fürbitten

V: Jesus ermutigt uns, den Nächsten zu lieben wie uns selbst. Darum lasst uns bitten. Dabei antworten wir jeweils mit dem Ruf „Ubi caritas et amor ...“, GL 445:

- Wir bitten für alle Menschen, die sich auf der Flucht aus ihrem Heimatland befinden.
- Wir bitten für alle Bedürftigen, Kranken und Bedrängten, die selbst nicht in der Lage sind, sich zu helfen.
- Wir bitten für alle, die in sozialer und finanzieller Armut leben.
- Wir bitten für alle Helferinnen und Helfer, die die Not der Menschen gesehen haben und sich tatkräftig einbringen.
- Wir bitten für all diejenigen, die ihr Herz verschließen, wegschauen oder gleichgültig vorübergehen, wenn ihre Hilfe benötigt wird.

- Wir bitten für die Politiker und Politikerinnen, dass sie sich einmütig und weise für die Not der Menschen und die Verwandlung der gesellschaftlichen Verhältnisse einsetzen.
- Wir bitten für Frieden, Ein- und Weitsicht in den von Kriegen, Unruhen, Terror und Umweltverschmutzung geplagten Ländern und Völkern.
- Wir bitten für uns, dass wir ein offenes Herz für die Belange unserer Nächsten behalten, auch wenn sie uns fremd sind, und dass wir uns immer wieder neu anrühren lassen, die eigene Gleichgültigkeit zu überwinden, um den Frieden zu erringen.

V: Fassen wir unsere Anliegen – die ausgesprochenen, aber auch diejenigen, die wir nicht in Worte fassen können – mit dem Gebet zusammen, das alle Christen eint und erkennen lässt, dass besonders die Notleidenden Töchter und Söhne des himmlischen Vaters sind:

A: Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

Friedensgruß

V: Der auferstandene Christus selbst hat uns den Frieden verheißen, den diese Welt nicht geben kann. So wollen wir ihn uns gegenseitig zusprechen. Unsere Versöhnung ist der erste Schritt zum Nächsten. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Lied

Kanon: Herr, gib uns deinen Frieden (oder: Dona nobis pacem)

Segensgebet „Handle danach, und du wirst leben“

Philosophen fragen: Was ist der Mensch?

Die Bibel weiß, der Mensch ist Mitmensch.

Mit wem bin ich Mensch?

Wer ist mein Nächster?

Jesus erzählt von einem, auf den alle herabsehen und der doch allein den sieht, der unter die Räuber fiel: das blutige Bündel am Boden, und im blutigen Bündel den Menschen.

Da ist ein Mensch, der nicht wegschaut, sondern hinsieht, Gleichgültigkeit überwindet und sich sorgt: ein Mensch um einen Menschen.

Was ist ein Mensch?

Wer an diesem abstoßenden Bündel nicht vorbeieilen kann, ist ein Mensch.

Handle danach, und du wirst leben.

Erbarmender Gott,

segne uns, auf dass wir wissen, wer unser Nächster ist: wessen Nächste ich bin.

Lass mich wissen:

Auf mich kommt es an, lass mich tun, was zu tun ist, und wir werden leben.

Amen.

(Dorothee Sandherr-Klemp)

Friedensgebet 2016

V: Beten wir zum Abschluss das ökumenische Friedensgebet 2016. Es stammt heuer von den Philippinen:

Gott, du Schöpfer des Universums und unserer Mutter Erde. Du hast uns Menschen nur wenig geringer geschaffen als die Engel. Mit einer herrlichen Welt hast du uns beschenkt. All ihre Pracht hast du uns anvertraut.

Gott, gieße aus den Frieden, den nur du geben kannst.

Als deine Kinder erleben wir deine grenzenlose Liebe, spüren deine Fürsorge und Zuwendung: Du bist wie ein guter Vater und eine liebende Mutter. Du hast uns gelehrt, was Recht ist: deine Barmherzigkeit zu leben und demütig mit dir zu gehen.

Gott, gieße aus den Frieden, den nur du geben kannst.

Doch wir leben in einer Zeit, in der in den Philippinen und in vielen anderen Ländern Menschen erleben, dass ihre Rechte mit Füßen getreten werden, dass sie um ihr Land und um ihr Leben kämpfen müssen, dass ihre Kultur und ihre Zukunft in Gefahr sind.

Gott, gieße aus den Frieden, den nur du geben kannst.

Unsere Herzen trauern mit allen, deren Heimat bedroht ist durch Tyrannei. Manchmal werden wir mutlos, schreien und klagen über das Unrecht, das so viele erleiden. Wie Ströme fließen dann unsere Tränen.

Gott, gieße aus den Frieden, den nur du geben kannst.

Wir Menschen sind nicht voneinander zu unterscheiden: ein Atem, eine Menschheit. Schmerz ein Glied dann leidet der ganze Körper. Schwindet das Leben anderer sinnlos, vergeht auch ein Teil von uns.

Herr, gieße aus den Frieden, den nur du geben kannst.

Nach ihm wollen wir streben allezeit. Amen

Lied

Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herr GL WÜ 811

Hinweis: Die Bausteine für diese Andacht sind der Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz zum Welttag des Friedens 2016 entnommen: Überwinde die Gleichgültigkeit und erringe den Frieden“. Zusammenstellung der Andacht: bs (2016)